2016

Bistum Görlitz

Bischöflicher Stuhl

Domkapitel zum Hl. Jakobus

JAHRESBERICHT

BISTUM GÖRLITZ

INHALT

Vorwort 4

Einführung 5

Finanzen des Bistums Görlitz 7

Erläuterungen zum Jahresabschluss 8

Bilanz - Aktiva 9

Erläuterungen zur Bilanz 10

Bilanz - Passiva 13

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung 14

Ergebnisrechnung 17

Finanzen des Bischöflichen Stuhls zu Görlitz 19

Erläuterungen zum Jahresabschluss 20

Bilanz - Aktiva und Passiva 21

Ergebnisrechnung 22

Finanzen des Domkapitels zum Hl. Jakobus in Görlitz 25

Erläuterungen zum Jahresabschluss 26

Bilanz - Aktiva und Passiva 27

Ergebnisrechnung 28

Impressum 30

Vorwort

Dr. Alfred Hoffmann
Generalvikar des Bistums Görlitz

Liebe Leserin und lieber Leser,
liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

mit diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen, wie in den Jahren zuvor, eine umfangreiche Übersicht über die Vermögensverhältnisse des Bistums Görlitz geben. Sie werden einen Einblick in die betriebswirtschaftlichen Daten des Bistums erhalten. Sie werden aber auch sehen, wie wir die notwendigen materiellen Ressourcen einsetzen, damit unser Bistum lebt und auch weiter wachsen kann. Dafür betrachtet die Kirche sowohl das Eigentum als auch die finanziellen Mittel nicht als einen Selbstzweck, sondern als eine Notwendigkeit für den Dienst der Kirche an den Menschen.

In dieser online-Broschüre erfahren Sie, wie das Bistum Görlitz seine Verantwortung in der Verwendung der Finanzen wahrnimmt.

Ein herzliches „Vergelt's Gott" sei allen gesagt, die durch Kirchensteuerbeiträge und Spenden zur Finanzierung jeglicher Kosten beitragen. Es sei aber auch ein Dank an all diejenigen gerichtet, die sich für die Sendung der Kirche mit großem persönlichem und zeitlichem Engagement einsetzen. Ohne die finanzielle und menschliche Hilfe wäre vieles in unserem Bistum nicht möglich.

Mögen Sie durch den Jahresbericht 2016 einen guten und fundierten Einblick in die wirtschaftliche Lage unseres Bistums bekommen.

Gott segne Sie auf all Ihren Wegen!
Herzliche Grüße

Alfred Hoffmann

Dr. Alfred Hoffmann

Einführung

Regina Pätzold
Ökonomin des Bistums Görlitz

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nachfolgend dürfen wir Ihnen, wie seit einigen Jahren gängige Praxis, die Bilanzen und Ergebnisrechnungen der drei selbstständigen Körperschaften Bistum Görlitz, Bischöflicher Stuhl zu Görlitz und Domkapitel zum Hl. Jakobus vorlegen. Wir geben Rechenschaft über die Finanz-und Vermögenswerte, mit denen wir kirchliches Leben im Bistum Görlitz gestalten. Unsere Aufgaben bestreiten wir im Wesentlichen aus den Kirchensteuern der Gläubigen sowohl unseres Bistums als auch der Bistümer in den westlichen Gebieten unseres Landes, die uns im Rahmen des Strukturbeitrages zur Verfügung gestellt werden. Gerade im Hinblick darauf, dass uns diese Mittel von unseren Gläubigen anvertraut werden, ist uns eine umfassende Auskunft wichtig.

Auch wenn wir in der Rechnungslegung Standards verwenden, denen Unternehmen in der Wirtschaft unterliegen, ist uns der Hinweis wichtig, dass sich unsere Kirche nicht als Unternehmen versteht, welches wirtschaftliche Ziele verfolgt. Die Jahresabschlüsse aller drei Körperschaften werden bereits seit geraumer Zeit von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft, allen Jahresabschlüssen wurde im Jahr 2016 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Hinweisen möchten wir darauf, dass in der nachfolgenden Veröffentlichung die Vermögensverhältnisse der Kirchengemeinden sowie des Diözesanen Caritasverbandes, die als rechtlich selbstständige Einheiten ihre eigene Rechnungslegung haben nicht enthalten sind.

Herzliche Grüße
Ihre

Regina Pätzold

Ökonomin des Bistums Görlitz

Finanzen

Bistum Görlitz

ERLÄUTERUNGEN

Jahresabschluss Bistum Görlitz zum 31. Dezember 2016

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist unter analoger Verwendung kaufmännischer Grundsätze aufgestellt worden.

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode. Der dem Grund und Boden zuzurechnende Wert entspricht den Bodenrichtwerten der Gutachterausschüsse.

Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen die Gebäude und Grundstücke des Bistums Görlitz und betragen zum Bilanzstichtag rund 3,3 Mio. Euro. Der weitaus überwiegende Teil der Immobilien dient der konkreten kirchlichen Arbeit. Hierzu gehören u.a. die drei Bildungs- und Tagungshäuser sowie diverse Verwaltungsgebäude. Die Kirchen und Gebäude gehören in der Regel nicht zum rechtlichen und wirtschaftlichen Eigentum des Bistums. Die Kathedrale St. Jakobus ist beispielsweise Eigentum der Katholischen Kirchengemeinde Hl. Wenzel in Görlitz. In wenigen Ausnahmen fungiert das Bistum aus historischen Gründen als rechtlicher Eigentümer von Kirchen und Grundstücken, während das wirtschaftliche Eigentum bei den Kirchengemeinden liegt. Hier erfolgte eine Aktivierung lediglich zum Erinnerungswert in Höhe von jeweils 1,00 Euro für den Grund und Boden sowie für die Gebäude.

Bei den ausgewiesenen Finanzanlagen handelt es sich um Ausleihungen (Darlehen), Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. Sie sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem am Abschlussstichtag beizulegenden niedrigen Wert bewertet und betragen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 rund 42,2 Mio. Euro und stellen mit einem Anteil von 82,2 Prozent den wesentlichen Anteil am Gesamtvermögen dar. Einer konservativen Anlagestrategie folgend legt das Bistum seine Mittel vorrangig in festverzinslichen Wertpapieren und verschiedenen Fonds an.

B. Umlaufvermögen

Bei den Vorräten handelt es sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der Bildungs- und Tagungshäuser. Die Forderungen bestehen im Wesentlichen gegenüber den Kirchengemeinden und Kindertagesstätten. Hierbei handelt es sich um verauslagte Personalkosten. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bilanziert. Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind notwendig, um die Liquidität für die laufenden Zahlungen (Gehälter etc., Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Zuschussempfänger etc.) aufrechterhalten zu können. Die Bewertung erfolgt mit den Nominalwerten.

AKTIVA

Bistum Görlitz I Bilanz zum 31.12.2016

TEURO	31.12.16	31.12.15
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13,3	14,5
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	3.257,3	3.496,2
2. Technische Anlagen und Maschinen	7,7	14,9
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	88,0	100,3
4. Geleistete Anzahlungen		
SUMME II.	**3.353,0**	**3.611,5**
III. FINANZANLAGEN		
1. Beteiligungen	125,0	125,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	41.793,8	38.376,8
3. Ausleihungen	284,2	38,2
SUMME III.	**42.203,0**	**38.540,0**
SUMME A.	**45.569,3**	**42.165,9**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. VORRÄTE	12,8	26,1
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.009,5	1.887,4
2. Sonstige Vermögensgegenstände	7,1	6,2
SUMME II.	**2.016,6**	**1.893,6**
III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN UND SCHECKS	3.738,0	3.744,6
SUMME B.	**5.767,4**	**5.664,3**
BILANZSUMME	**51.336,7**	**47.830,2**

ERLÄUTERUNGEN

Bistum Görlitz I Bilanz zum 31.12.2016

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Bistums wird in das Bistumsvermögen sowie verschiedene Rücklagen gegliedert. Ein erheblicher Anteil der Eigenkapitalposition ist an spezifische Zwecke gebunden und steht damit nicht zur freien Verfügung. Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um den Jahresüberschuss sowie um das Nettovermögen der Jugendseelsorge gestiegen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote erhöhte sich von 58 Prozent im Jahr 2015 auf 59,3 Prozent im Berichtsjahr.

Ein wesentlicher Teil des Jahresergebnisses erhöht die Pensionsrücklage. Die Pensionsrücklage dient zur Deckung der Lücke zwischen der nach HGB zulässigen Pensionsrückstellung und dem bei einer realistisch angesetzten Verzinsung notwendigen Kapital zur Sicherung der Altersversorgung der Priester. Des Weiteren wurden aus dem Jahresüberschuss die Baurücklage sowie weitere zweckgebundene Rücklagen erhöht. Die Ausgleichsrücklage zur Absicherung des Haushaltes wurde in unveränderter Höhe beibehalten.

Die Rücklagen dienen weiterhin zur Absicherung kirchlicher Aufgaben und Projekte sowie zur Gewährleistung einer mittelfristigen Stabilität der Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Einrichtungen des Bistums.

B. Sonderposten

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens stellen eine Gegenposition zum Sachanlagevermögen dar. Sie werden gebildet aus Zuwendungen Dritter für getätigte Investitionen in aktivierte Anlagegüter. Die Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse erfolgt entsprechend den Abschreibungen, auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

C. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Die Versorgungsansprüche der Geistlichen sind als Verpflichtung in der Bilanz des Bistums ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2016 waren die zukünftigen Leistungen an 22 Versorgungsanwärter und 23 Versorgungsempfänger abzubilden. Für Pensionsansprüche der Priester wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz vergangener 10 Jahre von 4,01% für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Richttafeln 2005 G nach Dr. Klaus Heubeck wurden für die Bewertung zugrunde gelegt.

Durch Gesetzesänderungen wurden die Effekte der derzeitigen Niedrigzinsphase abgemildert, indem für die Abzinsung von Pensionsrückstellungen nunmehr ein durchschnittlicher Marktzinssatz von zehn Jahren, anstatt bisher von sieben Jahren, anzuwenden ist.

Hierdurch ergeben sich Auswirkungen auf die Bewertung der Pensionsrückstellungen. Zur Ermittlung für die nunmehr nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB eingeführte Ausschüttungssperre für den sich ergebenden Bewertungsgewinn wurde im Pensionsgutachten der (fiktive) Rückstellungsbedarf bei Anwendung des duchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten 7 Jahre mit 2,1 Mio Euro angegeben. Dieser wird unter der Bilanz angegeben.
Zusammen mit der Rücklage für Pensionen waren zum Bilanzstichtag 20,7 Mio. Euro an Kapital für die Altersvorsorgeleistungen der Priester gebunden.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Die sonstigen Rückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf insgesamt 2.502,6 TEUR. Besonderheiten ergeben sich durch Verpflichtungen an die kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK).
Mit Urteil vom 9. Dezember 2015 hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass die Erhebung des Sanierungsgeldes durch die KZVK zu Unrecht erfolgte. Der Vewaltungsrat der KZVK hat in seiner Sitzung am 25. Februar 2016 beschlossen, die seit 2002 gezahlten Beträge an die Unternehmen verzinst zurückzuzahlen. Ab 2016 werden durch die KZVK jährlich Finanzierungsbeiträge erhoben. Die auf das Bistum Görlitz entfallende finanzökonomische Deckungslücke, die durch die Erhebung der Finanzierungsbeiträge geschlossen werden soll, beträgt zum 31. Dezember 2016 ca. 310,0 TEUR. Im Jahresabschluss 2016 wurden die für die Kirchengemeinden eingegangenen KZVK-Erstattungen sowie der auf das Bistum Görlitz entfallende Finanzierungsbeitrag in Höhe von 867,0 TEUR als Rückstellung erfasst.
Ein weiterer wichtiger Einzelposten ist die Rückstellung für das Kirchensteuerclearing. Das Clearingverfahren ist ein komplexes Umverteilungsverfahren zur sachgerechten Zuordnung der Kirchensteuer. Die Lohnsteuer, und damit auch die Kirchensteuer eines Beschäftigen wird vom Arbeitgeber an das sogenannte Betriebsstättenfinanzamt abgeführt, die Kirchensteuer von dort an die Diözese abgeführt. Mittels des Clearingverfahrens wird die Kirchensteuer dann derjenigen Diözese zugeordnet, in der der Kirchensteuerpflichtige seinen Hauptwohnsitz hat. Im Rahmen des Clearingverfahrens hat das Bistum Görlitz seit Jahren regelmäßig Rückerstattungen aus dem Kirchensteueraufkommen zu leisten.
Der Strukturbeitrag – die Finanzhilfe der deutschen Bistümer – stellt für das Bistum Görlitz eine wichtige Einnahmeposition dar. Der Strukturbeitrag unterliegt diversen Rückrechnungen. Um diese ggf. begleichen zu können, wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	TEURO
KZVK	867,0
Strukturbeitrag	700,0
Kirchensteuerclearing	673,0
ausstehender Urlaub/ Mehrarbeit/ sonstige Personalrückstände	178,0
Sonstiges	84,6
GESAMT	2.502,6

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen gegenüber Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen für bereits zugesagte Zuschüsse für Bauinstandhaltungsmaßnahmen sowie bewilligte Projektmittel.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

F. Sonstige Angaben

Als sonstige finanzielle Verpflichtungen werden 250 TEUR als selbstschuldnerische Bürgschaft für eine fremde Verbindlichkeit nachrichtlich angezeigt.

Daneben wird der Bewertungsgewinn der Pensionsverpflichtung, der sich aus der Differenz zwischen den durchschnittlichen 7-Jahreszins (3,24%) und den 10-Jahres-Zins (4,01%) ergibt, mit 2.116,6 TEUR angegeben.

Görlitz, 31. August 2017

PASSIVA

Bistum Görlitz I Bilanz zum 31.12.2016

TEURO	31.12.2016	31.12.2015
A. EIGENKAPITAL		
I. BISTUMSVERMÖGEN	14.046,3	13.838,5
II. BAURÜCKLAGEN	4.524,7	4.121,4
III. RÜCKLAGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN	5.239,3	3.276,1
IV. AUSGLEICHSRÜCKLAGEN	3.746,5	3.746,5
V. SONSTIGE ZWECKGEBUNDENE RÜCKLAGEN	2.899,5	2.745,8
SUMME A.	**30.456,3**	**27.728,3**
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
SUMME B.	**1.039,2**	**1.090,0**
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.414,0	15.538,4
2. Sonstige Rückstellungen	2.502,6	1.606,4
SUMME C.	**17.916,6**	**17.144,8**
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21,5	20,5
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1.896,2	1.835,9
SUMME D.	**1.917,7**	**1.856,4**
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
SUMME E.	**6,9**	**10,6**
BILANZSUMME	**51.336,7**	**47.830,2**
Bürgschaft	250,0	250,0
Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen gem. durchschnittlichem Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre gem. §253 Abs.6 HGB	2.116,6	

ERLÄUTERUNGEN

Bistum Görlitz I Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

Die Ergebnisrechnung des Bistum Görlitz listet die Erträge und Aufwendungen des Wirtschaftsjahres auf.
Die Differenz zwischen Erträge und Aufwendungen ergibt das Jahresergebnis.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist durch die erstmalig anzuwendenden Vorschriften der Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) geändert worden. Aufgrund der Neufassung gemäß § 277 Abs. 2 HGB werden Erlöse, die bislang den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet waren, nunmehr unter die Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB ausgewiesen. Es handelt sich um Miterträge und Erlöse der Bildungshäuser. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresbeträge entsprechend angepasst.

Erträge

Erträge aus der Kirchensteuer

Die Kirchensteuereinnahmen der Gläubigen bilden rund ein Drittel der Erträge. Die Bruttoeinnahmen aus der Kirchensteuer werden um die Erhebungskosten reduziert. Zudem erfolgt im Rahmen des so genannten Clearingverfahrens eine Weiterverrechnung von Kirchensteuer an andere Bistümer. Derzeit ist bei den Kirchensteuereinnahmen ein Wachstum zu verzeichnen. Wie lange diese Entwicklung anhält, ist nicht sicher zu prognostizieren. Insofern bleibt hier langfristig ein erhebliches Risiko bestehen.

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen

Eine wesentliche Ertragsposition bilden überdiözesane Zuschüsse, insbesondere aus dem Strukturbeitrag, der Finanzhilfe der deutschen Bistümer für die Bistümer in der Region Ost, sowie Hilfen des Bonifatiuswerkes.
Öffentliche Zuschüsse bilden eine weitere Ertragsposition. Hierin enthalten sind Staatsleistungen des Landes Brandenburg und des Freistaates Sachsen in Höhe von insgesamt etwa 0,6 Mio. Euro. Darüber hinaus erhält das Bistum Personal- und Sachkostenzuschüsse für die Erteilung des Religionsunterrichtes, für die Seelsorge in den Justizvollzugsanstalten und anderen Bereichen der kategorialen Seelsorge.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind u.a. Erstattungen, Versicherungsentschädigungen sowie sonstige neutrale Erträge enthalten. Weiterhin finden sich hier Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Aufgrund der Umstellung der Abzinsungssätze für die Ermittlung der Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Priestern wurde die Pensionsrückstellung von 715 TEUR aufgelöst.

ERLÄUTERUNGEN

Bistum Görlitz I Ergebnisrechnung
für die Zeit vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

Aufwendungen

Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen

Die Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen von 3.316,6 TEUR teilen sich wie folgt auf. Sie dienen unmittelbar der Erfüllung kirchlicher und seelsorgerischer Aufgaben.

ZUWEISUNGEN/ZUSCHÜSSE

	TEURO
Kirchengemeinden	1.762,2
caritative Aufgaben	1.086,8
Weltkirche/ sonstige kirchliche Einrichtungen	409,1
Sonstiges	58,5
GESAMT	3.316,6

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen waren in der Ergebnisrechnung die größte Aufwandsposition. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Personalaufwendungen der Geistlichen, der pastoralen Mitarbeiter, der Beschäftigten in den Bildungs- und Tagungshäusern sowie in der Bistumsverwaltung.

PERSONALKOSTEN

	TEURO
Besoldung Priester (inkl. Versorgungsbezüge)	2.040,2
pastorale Mitarbeiter	1.052,4
Bildungshäuser	1.056,5
Bistumsleitung	995,8
Orden	280,0
Sonstige	452,7
GESAMT	5.877,6

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlage und Forderungen

Abschreibungen dienen der Berücksichtigung von Wertminderungen von Gegenständen des Anlagevermögens. Dabei werden die Anschaffungs- und/oder Herstellungskosten der Anlagegüter auf deren voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig verteilt.

Bistum Görlitz I Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Verwaltungsaufwendungen, Betriebsaufwendungen, Instandhaltungen, Wartung, Energieverbrauch und allgemeine sonstige Aufwendungen. Weiterhin werden Aufwendungen aus der Zuführung für zweckgebundene Gelder in dieser Position ausgewiesen.

Finanzergebnis

Zur Abzinsung von Pensionsverpflichtungen wurden ca. 596,7 TEUR aufgewendet, was zu einem negativen Finanzergebnis führte. Die Zinserträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens, die zur Risikostärkung thesauriert werden, werden im Finanzergebnis nicht angezeigt.

Jahresergebnis

Aus dem Verwaltungsergebnis und dem Finanzergebnis ergibt sich ein Jahresergebnis von 2.539,2 TEUR. Das positive Ergebnis ist in erster Linie auf die geänderte Abzinsung für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Eine Zuführung zum Versorgungsfonds wurde nicht vorgenommen. Vielmehr wurden Pensionsrückstellungen aufgelöst.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss von 2.520,2 TEUR in die Baurücklagen und sonstigen zweckgebundenen Rücklagen sowie in die Rücklagen für Pensionen eingestellt.

Görlitz, 31. August 2017

ERGEBNISRECHNUNG

Bistum Görlitz

für die Zeit vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

TEURO		**2016**	2015
ERTRÄGE			
1.	Kirchensteuereinnahmen	4.851,5	4.806,6
2.	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	6.012,8	6.580,5
3.	Spenden und Kollekten	237,5	288,7
4.	Umsatzerlöse nach §277 Abs.1 HGB	454,2	450,2
5.	Sonstige Erträge	1.839,6	2.646,5
SUMME		**13.395,6**	14.772,4
AUFWENDUNGEN			
6.	Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	-3.316,6	-4.801,8
7.	Personalaufwand	-5.877,6	-6.794,9
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen sowie Forderungen	-290,8	-295,6
9.	Sonstige Aufwendungen	-1.108,2	-1.277,8
SUMME		**-10.593,2**	-13.170,0
VERWALTUNGSERGEBNIS		**2.802,4**	1.602,4
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	361,9	491,0
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,0	100,0
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15,4	20,7
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-43,8	-78,0
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	-596,7	-606,7
FINANZERGEBNIS		**-263,2**	-73,0
15.	Jahresüberschuss	2.539,2	1.529,4
16.	Einstellung in Rücklagen/Bistumsvermögen	-2.539,2	-1.529,4
BILANZGEWINN		**0,0**	0,0

Finanzen

Bischöflicher Stuhl zu Görlitz

ERLÄUTERUNGEN

Jahresabschluss Bischöflicher Stuhl zu Görlitz zum 31. Dezember 2016

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist unter analoger Verwendung kaufmännischer Grundsätze nach dem Handelsgesetzbuch aufgestellt worden.
Der Bischöfliche Stuhl hat zum 31. Dezember 2016 eine Bilanzsumme von rund 9.400 TEUR.

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen umfasst ausschließlich Finanzanlagen in Form von Wertpapieren mit einem Volumen von ca. 9.100 TEUR. Die Anlagepolitik ist ebenso wie beim Bistum konservativ ausgerichtet. Die Bewertung der Anlagen erfolgt analog der Bewertungsmethode für das Bistum, d.h. die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauernder Wertminderung bewertet. Grundstücke und Immobilien befinden sich nicht im Eigentum des Bischöflichen Stuhls.

B. Umlaufvermögen

In den Forderungen von rund 18 TEUR sind im Wesentlichen Stückzinsen erfasst. Guthaben bei Kreditinstituten über rund 246 TEUR sichern die laufende Liquidität des Bischöflichen Stuhls.

PASSIVA

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Bischöflichen Stuhls beträgt rund 9.400 TEUR. Größte Position ist mit 8.000 TEUR das Fondsvermögen. Dieses ist dem „Stammkapital“ vergleichbar. Im Hinblick auf die in wenigen Jahren anstehende Innensanierung der Kathedrale St. Jakobus wurde eine zweckgebundene Rücklage in Höhe von 1.000 TEUR gebildet. Die Kapitalerhaltungsrücklage dient der realen Kapitalerhaltung des Fondsvermögens, da sich ansonsten die Ertragskraft des Fondsvermögens unter Berücksichtigung von Preissteigerungen im Zeitablauf vermindern würde. Sie wird aus einem Drittel des Überschusses aus der Vermögensverwaltung gebildet.

AKTIVA UND PASSIVA

Bischöflicher Stuhl zu Görlitz I Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva

TEURO	31.12.2016	31.12.2015
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. FINANZANLAGEN		
Wertpapiere des Anlagevermögens	9.141,5	8.317,5
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Sonstige Vermögensgegenstände	17,9	26,6
II. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		
Kassenbestand, Bankguthaben	246,0	952,5
BILANZSUMME	**9.405,4**	**9.296,6**

Passiva

TEURO	31.12.2016	31.12.2015
A. EIGENKAPITAL		
I. FONDSVERMÖGEN	8.000,0	8.000,0
II. KAPITALERHALTUNGSRÜCKLAGE	243,3	205,4
III. RÜCKLAGE KATHEDRALE	1.000,0	0,0
IV. BILANZGEWINN		
1. Mittelvortrag	1.091,2	964,2
2. Jahresüberschuss	108,8	194,7
3. Einstellung in Rücklagen	-1.037,9	-67,7
BILANZSUMME	**9.405,4**	**9.296,6**

ERGEBNISRECHNUNG

Bischöflicher Stuhl zu Görlitz
für die Zeit vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

Die Erträge resultieren nahezu ausschließlich aus den Finanzanlagen. Die Aufwendungen beziehen sich ebenfalls im Wesentlichen auf die Kosten für die Verwaltung des Vermögens sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Görlitz, 31. August 2017

TEURO	**2016**	2015
1. Sonstige Erträge	125,0	237,1
2. Sonstige Aufwendungen	-139,8	-151,0
3. Erträge aus anderen Wertpapieren	172,4	229,2
4. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-48,9	-120,7
JAHRESÜBERSCHUSS	**108,7**	194,6
EINSTELLUNG IN KAPITALERHALTUNGSRÜCKLAGE	**-1.037,8**	-67,6
MITTELVORTRAG	**1.091,2**	964,2
BILANZGEWINN	**162,1**	1.091,2

Finanzen

Domkapitel zum Hl. Jakobus in Görlitz

ERLÄUTERUNGEN

Jahresabschluss Domkapitel zum Hl. Jakobus in Görlitz zum 31. Dezember 2016

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist unter analoger Verwendung kaufmännischer Grundsätze nach dem Handelsgesetzbuch aufgestellt worden.
Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben sowie den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung.
Das Domkapitel hat zum 31. Dezember 2016 eine Bilanzsumme von rund 502 TEUR.

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen umfasst ausschließlich Finanzanlagen in Form von Wertpapieren mit einem Volumen von ca. 443 TEUR. Die Anlagepolitik ist ebenso wie beim Bistum und beim Bischöflichen Stuhl konservativ ausgerichtet. Die Bewertung der Anlagen erfolgt analog der Bewertungsmethode für das Bistum, d.h. die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauernder Wertminderung bewertet. Grundstücke und Immobilien befinden sich nicht im Eigentum des Domkapitels.

B. Umlaufvermögen

Guthaben bei Kreditinstituten über rund 59 TEUR sichern die laufende Liquidität des Domkapitels. Darüber hinaus wurden zum Jahresende 2016 rund 50 TEUR auf dem Bankkonto geparkt, welche erst 2017 den Finanzanlagen zugeführt wurden.

PASSIVA

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Domkapitels beträgt rund 502 TEUR. Die Kapitalerhaltungsrücklage dient der realen Kapitalerhaltung des Domkapitelfonds, da sich ansonsten die Ertragskraft des Fonds unter Berücksichtigung von Preissteigerungen im Zeitablauf vermindern würde. Da das Jahresergebnis wiederum einen Fehlbetrag ausweist (siehe Erläuterungen zur Ergebnisrechnung), wurde auch im Jahr 2016 auf die Aufstockung der Kapitalerhaltungsrücklage verzichtet.

AKTIVA UND PASSIVA

Domkapitel zu Görlitz I Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva

TEURO	31.12.16	31.12.15
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. FINANZANLAGEN		
Wertpapiere des Anlagevermögens	442,8	498,0
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		
Kassenbestand, Bankguthaben	59,0	9,4
BILANZSUMME	**501.8**	**507.4**

Passiva

TEURO	31.12.16	31.12.15
A. EIGENKAPITAL		
I. DOMKAPITELFONDS	505,0	505,0
II. KAPITALERHALTUNGSRÜCKLAGE	39,8	39,8
III. BILANZGEWINN		
1. Mittelvortrag	-37,4	58,4
2. Jahresfehlbetrag (-) / Jahresüberschuss	-5,6	-95,9
3. Einstellung in Kapitalerhaltungrücklage	0,0	0,0
SUMME	**-43,0**	**-37,4**
BILANZSUMME	**501,8**	**507,4**

ERGEBNISRECHNUNG

Domkapitel zu Görlitz
für die Zeit vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

Die Erträge des Domkapitels resultieren überwiegend aus den Finanzanlagen. Die Aufwendungen beziehen sich auf Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen. Darüber hinaus wurden Investitionszuweisungen in Höhe von 4 TEUR für die Kathedrale getätigt. In der Folge ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 5,6 TEUR. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages stellt sich im jahr 2016 ein Bilanzverlust von 43 TEUR ein.

Görlitz, 31. August 2017

TEURO	**2016**	**2015**
1. Sonstige Erträge	0,8	0,0
2. Investitionszuweisungen Kathedrale	-4,0	-100,0
3. Sonstige Aufwendungen	-8,2	-5,9
4. Erträge aus Wertpapieren	7,7	17,2
5. Abschreibungen auf Wertpapiere	-1,9	-7,1
JAHRESFEHLBETRAG (-) / JAHRESÜBERSCHUSS	**-5,6**	**-95,9**
MITTELVORTRAG	**-37,4**	**58,5**
EINSTELLUNG IN KAPITALERHALTUNGSRÜCKLAGE	**0,0**	**0,0**
BILANZVERLUST/-GEWINN	**-43,0**	**-37,4**

Impressum

Bistum Görlitz - Jahresbericht 2016

Herausgeber Bistum Görlitz
Bischöfliches Ordinariat Görlitz
Carl-von-Ossietzky-Straße 41/43
02826 Görlitz
Telefon: 03581/47 82 0
Telefax: 03581/47 82 12
E-Mail: ordinariat@bistum-goerlitz.de
Web: www.bistum-goerlitz.de

Verantwortlich Generalvikar Dr. Alfred Hoffmann
Dieser Bericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Stichtag für alle Zahlen ist der 31.12.2016.

Redaktion Katja Wöhle, Regina Pätzold

Copyright © Bistum Görlitz 2016
Alle Rechte vorbehalten.

Bistum Görlitz

Bistum Görlitz